

Zeitschrift: Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire
= Genealogia svizzera : annuario

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1999)

Buchbesprechung: Der Mensch des 19. Jahrhunderts [Ute Frevert und Heinz-Gerhard Haupt]

Autor: Brühwiler, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeit erlebt haben, nur eine oder zwei Generationen bevor Namen und Daten unserer Voreltern in Tauf-, Ehe- und Totenrödeln erscheinen. Erschüttert lesen wir, wie ein Vater seinem missratenen Sohn schreibt, er habe seine Mutter „noch kräcker gemacht; hätte sie dich [doch] im ersten Bad ertränkt!“ Und welche Bitternis spricht aus den Worten der Mutter: „Ich will dich nicht mehr für meinen Sohn halten ...“. Der Familienforscher wird mit besonderem Interesse auch „Schweizer Söldner auf dem Marsch“ nach Italien begleiten und die zahlreichen Hinweise auf Namenlisten von Aufgebotenen und Freiwilligen aus der Zeit des Pavierzugs (1512) beachten (Liste für das Berner Oberland, Seiten 261-266).

Schier unerschöpflich ist der Reichtum an Informationen, den Arnold Esch vor dem Leser ausbreitet. Neben dem beispielhaft klaren Text bieten weit mehr als tausend Anmerkungen zusätzliche Hinweise. Ein Orts- und ein Personenregister erleichtern das Nachschlagen.

Rudolf Etter, 3038 Kirchlindach BE

Ute Frevert und Heinz-Gerhard Haupt (Hrsg.): **Der Mensch des 19. Jahrhunderts**. Campus Verlag: Frankfurt am Main 1999, 373 Seiten. ISBN 3-593-36024-1. CHF 55.–

Der handbuchartige Sammelband macht den Versuch an Hand von 13 "Sozialtypen" eine Charakteristik des bürgerlichen Zeitalters zu entwickeln und dessen Trends aufzuzeigen. Einleitend wird darauf hingewiesen, dass es "den" Menschen des 19. Jahrhundert an sich nicht gebe, was sicher richtig ist. Das Werk beschreibt in 13 Kapiteln, welche von je einem anderen Autor geschrieben worden sind, die folgenden "Sozialtypen", welche teils erst im 19. Jahrhundert entstanden sind: Der Arbeiter; Unternehmer und Manager; Der Ingenieur; Der Arzt; Die Gläubige; Das Dienstmädchen; Die Lehrerin; Der Staatsbürger; Der Migrant; Grossstadtmenschen; Der Künstler; Der Adlige; und Der Bauer.

Über die angewandte Methodik kann man verschiedener Meinung sein. Bei aller Qualität der einzelnen Beiträge kommt es dem Rezensenten irgendwie vor, wie wenn man statt eines zusammenhängenden Films eine Reihe von Standfotos präsentieren würde.

Für den Familienforscher gibt das Werk nützliche Einblicke in das soziale Umfeld seiner Probanden, und - wichtiger noch - es

könnte und sollte ihn anregen, nicht nur Stammbäume und Stamm-
tafeln zu erzeugen, sondern die Vorfahren in ihrem sozialen Umfeld
zu sehen und zu würdigen.

Hans Brühwiler, 8152 Glattbrugg ZH

Genealogisches Handbuch des in Bayern immatrikulierten Adels, Band XXII, Hg. Vereinigung des Adels in Bayern (e. V.), München, Verlag Degener & Co., Inhaber Manfred Dreiss, Neu-
stadt an der Aisch, 1998, 921 S., ISBN 3-7686-5115-0

Das letzte Gothaische Genealogische Taschenbuch ist im Jahr 1942 durch den Verlag Justus Perthes publiziert worden. Als, nach dem Krieg, der Deutsche Adelsrechtsausschuss sich zur Weiterführung eines Genealogischen Handbuchs des Adels entschied und das Verlagshaus Justus Perthes kein Interesse an der Übernahme dieser Aufgabe bekundete, kaufte der C. A. Starke Verlag die Verlagsrechte des berühmten Gotha, allerdings ohne gleichzeitig den Namen Gothaisches Genealogisches Taschenbuch zu erwerben. In Anbetracht dessen, dass Jahre vergehen würden, bevor alle Genealogien der bayerischen Familien in der Nachfolge des Gotha erscheinen könnten, beschloss die Vereinigung des Adels in Bayern, ein eigenes Handbuch herauszugeben. So erschien das Genealogische Handbuch des in Bayern immatrikulierten Adels erstmals bereits 1950, ein Jahr vor dem Erscheinen des ersten Bandes des unter der Aufsicht und der Verantwortung des Deutschen Adelsrechtsausschusses stehenden Genealogischen Handbuchs des Adels.

Die Königlich Bayerische Adelsmatrikel ist am 22.5.1812 auf Grund des am 28.7.1808 von König Max I. Joseph von Bayern erlassenen Organischen Edikts über den Adel eingerichtet worden. Zu Beginn wurden im bayerischen Handbuch ausschliesslich die in Bayern immatrikulierten Familien berücksichtigt. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Vereinigung des Adels in Bayern heute auch andere in Bayern ansässige Adelsfamilien in diese Publikation aufnehmen. Im Gegensatz dazu findet im Genealogischen Handbuch des Adels, von dem bisher 119 Bände erschienen sind, die Gesamtheit des Adels deutscher Landen (einschliesslich z. B. Österreich, Elsass, Lothringen, Schweiz, die Gebiete des deutschen Ritterordens), was den Umfang des Werkes erklärt.